



Daumen hoch für mehr Sicherheit im Straßenverkehr: Die Fahrradscoots vom Gymnasium am Markt in Bünde leisten da einen wichtigen Beitrag. Die zuvor speziell ausgebildeten Schüler begleiten die neuen Fünftklässler an den ersten Tagen per Fahrrad auf ihrem Schulweg und helfen ihnen so, Situationen im Straßenverkehr richtig einzuschätzen und verantwortungsbewusst zu bewältigen.

FOTOS: MARVIN NIEBISCH

Vorfahrt für die Fahrradscoots

◆ Die Projektgruppe „Fahrradscoots“ vom Gymnasium am Markt in Bünde (Foto) macht mit beim Projekt „Vorfahrt für sicheres Fahren – Jugend übernimmt Verantwortung“, hat so drei Monate lang die *Neue Westfälische* in die Schule geliefert bekommen und jetzt diese Sonderseite erstellt.

◆ Das Vorfahrt-Projekt leistet einen Beitrag zur Verkehrserziehung in den Schulen und transportiert die Themen Verkehrssicherheit und partnerschaftliches Miteinander im Straßenverkehr in den Unterricht.

◆ Es ist eine Gemeinschaftsaktion des Deutschen Verkehrssicherheitsrats, der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, der Initiative „Kavalier der Straße“ – Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tageszeitungen und des Aachener IZOP-Instituts. Redaktionell begleitet wird es von zehn Tageszeitungen. An dem bundesweiten Projekt nehmen 30 Schulen mit zirka 650 Schülern teil.

LEUTE, LEUTE



David Rose (11), ist ebenfalls Fünftklässler und Nutzer des Fahrradscoot-Angebots. „Ich fand es gut, dass die Scouts so nett waren und immer pünktlich da waren“, sagt er. „Sie sind auch nicht zu schnell gefahren.“ Nicht nur hier auf dem Foto, auch beim Fahrradfahren, trägt er immer einen Helm, ganz klar. Vielleicht auch, weil die „Großen“ es so vormalen und vermitteln, wie wichtig dieser Schutz ist.



Laura Klassen (11), startete Anfang des Schuljahrs als neue Fünftklässlerin am Gymnasium am Markt und nutzte das Angebot der Fahrradscoots. „Ich fand es sehr gut, da ich so schnell den neuen Schülern kennengelernt habe“, sagt Laura. Dabei habe sie von Anfang an sofort nette Leute getroffen. „Auch jetzt fahre ich immer noch mit den Mädchen aus dieser Zeit zur Schule“, ergänzt sie.



Stefania Masic (15), hält das Begleiten der neuen Schulgänger für eine gute Unterstützung in der ersten Woche. Die gemeinsamen Fahrten erleichterten den Einstieg und die Fünftklässler könnten in der darauf folgenden Zeit die benötigte Zeit des Schulweges besser abschätzen. „Außerdem haben wir sie nochmal auf die Straßenverkehrsregeln hingewiesen und ihnen das sichere Fahren zur Schule näher gebracht“, sagt sie.



Gabrielle Muci (15), ebenfalls Fahrradscoot, fand die Aktion zu Beginn des jetzt schon fast abgelaufenen Schuljahres gut, da sie jüngeren Schülern helfen konnte, gleich besser an der Schule anzukommen. „So konnten wir sie auch willkommen heißen“, sagt Gabrielle. Die Fünftklässler seien sehr dankbar, dass die Scouts ihnen Gefahrenstellen gezeigt haben und sie dann so ihren Schulweg sicherer gestalten konnten.

I like to bike to school

Fahrradscoots: Am Gymnasium am Markt in Bünde bringen ältere Schüler die neuen Fünftklässler auf die richtige Spur

Von Sophia Balsbering

■ **Kreis Herford.** Schon zwei Schuljahre durfte ich als Fahrradscoot neuen Fünftklässlern dabei behilflich sein, den Weg per Fahrrad vom Elternhaus zur Schule an den ersten Schultagen zu meistern – ohne Stress und Zeitdruck. „I like to bike to school“ heißt das Scoutssystem bei uns am Gymnasium am Markt, das es schon seit ungefähr zehn Jahren gibt. Für viele Schüler – und sicherlich auch für die Eltern – ist es ein kleines Stück Sicherheit.

Für die der neuen fünften Klassen, die mit dem Fahrrad zur Schule kommen möchten, organisiert Lehrer Christian Kowalewsky für die ersten Tage nach den Sommerferien ein Hilfesystem, bei dem Schüler der EF und mir aus der Q2, jeweils zwei bis drei Fünftklässler aus den jeweiligen Ortsteilen von zu Hause abholen und dann – meist über nicht so befahrene Nebenstraßen – sicher zum Marktgynasium begleiten.

Für mich als regelmäßiger Fahrradfahrer ist dieses in der ersten Schulwoche nur ein geringfügiger Mehraufwand. Oftmals muss ich nur zehn bis 15 Minuten eher von zu Hause starten. Für die Fünftklässler ist es an diesen ersten Tagen wesentlich aufregender, sie stehen schon – meist mit den ebenso nervösen Eltern – an der Straße und können es kaum



Sportlich unterwegs: Sophia Balsbering (16) ist jetzt bereits im dritten Jahr bei den Fahrradscoots dabei.

erwarten, loszufahren. Ich erinnere mich, dass es mir damals in den ersten Schultagen sehr geholfen hat, dass mich jemand morgens von zu Hause abgeholt hat und mit mir ganz entspannt zur Schule gefahren ist. Ich selbst war viel zu aufgeregt, mich morgens auch

noch zusätzlich auf den Straßenverkehr zu konzentrieren. Meine Gedanken waren vielmehr bei den neuen Lehrern und den neuen Mitschülern und auch den Weg vom Fahrradständer zur Klasse war jedes Mal ein Abenteuer. Darum war ich froh, einen „Großen“ dabei zu haben, der mir alles gezeigt hat.

Auch jetzt nach den Sommerferien werde ich wieder mit meinem grünen Fahrrad durch einige Straßen in Bünde-Ennigloh radeln und ein paar 10-Jährige mit kleinem Fahrrad und großem Tonni bis zum Fahrradständer an der Fünfhausenstraße und sicherlich dann auch wieder bis in den Klassenraum begleiten – und auch mittags wieder nach Hause. Da stehen die Mamas schon an der Haustür und bringen mir oftmals ein nettes „Dankeschön“ entgegen.

Ablauf der Fahrradscootaktion

- ◆ Info am Kennenlernnachmittag, Anmeldung;
- ◆ Karte mit den Wohnorten der Fünftklässler wird erstellt, Schüler der 9. Klassen, die den Dienst übernehmen und günstig wohnen, melden sich als Scouts, Gruppenbildung und Koordinierung der Fahrtstrecken;
- ◆ Schulung durch die Polizei: Sicheres Fahrrad, Verhalten im Verkehr,

- praktische Übungen;
- ◆ Nach den Sommerferien: Treffen Fünftklässler und Scouts am ersten Tag. Absprache Zeiten und Treffpunkte;
- ◆ Vier Tage Begleitung des neuen Schulweges mit den Fahrradscoots. 58 neue Fünftklässler haben sich für die Fahrradscootaktion 2016 angemeldet, 31 Fahrradscoots werden sie begleiten.

Fünfhausen ist Fahrradstraße

■ **Bünde.** Die Fünfhausenstraße führt direkt an unserem Gymnasium am Markt entlang. Der Schuleingang und vor allem der große Fahrradständer sind von hier aus zu erreichen. Deshalb sind gerade an Schultagen Hunderte von radelnden Schülern hier anzutreffen.

Um die Verkehrssicherheit für der Schüler, aber auch aller anderen Radfahrer, die hier unterwegs sind, zu verbessern, ist die Fünfhausenstraße im Rahmen des Projektes von der Stadt Bünde zur Fahrradstraße erklärt worden.



Gut vorbereitet: Die Scouts sichten die Schulwege auf Gefahrenstellen und notieren hier die Punkte am Zebrastrifen zu überqueren.



Verkehrswächter am Mikro: Polizeikommissar Hans Jürgen Dunkelau beantwortet die Fragen der Schüler und gibt wichtige Tipps.

Sicher ist sicher

Hilfreiche Tipps: Polizei schult Fahrradscoots. Broschüre zum Verhalten im Straßenverkehr

■ **Kreis Herford.** Die Polizei unterstützt die Aktion und trainiert mit den Fahrradscoots. Polizeikommissar Hans Jürgen Dunkelau gibt wichtige Hinweise zum Radfahren. Die und viele weitere Infos rund um den sicheren Schulweg haben die Fahrradscoots auch in einer Broschüre zusammengefasst, die sie immer an die neuen Schüler und ihre Eltern verteilen.

- ◆ Ein Fahrradhelm sollte immer getragen werden.
- ◆ Nur verkehrssichere Fahrräder sind gute Fahrräder.
- ◆ An Fußgängerüberwegen wie Ampeln und Zebrastrifen muss das Fahrrad über die Straße geschoben werden. Also: Absteigen.
- ◆ Auf gemeinsamen Geh- und Radwegen muss unbedingt auf die Fußgänger geachtet werden. Wettfahrten und nebeneinander fahren auf allen Wegen unbedingt vermeiden, da es zu gefährlichen Situationen kommen kann.



Engagierter Lehrer: Christian Kowalewsky zeigt die Broschüre, die er mit seinen Fahrradscoots für neue Schüler und ihre Eltern erstellt hat.

- ◆ An parkenden Autos aufpassen. Gerade aussteigende Personen beachten. Fahrradfahrer oft nicht.
- ◆ Das Benutzen von „linken“ Radwegen ist gefährlich. Deswegen immer auf der richtigen Seite fahren.
- ◆ In der dunklen Jahreszeit sorgt reflektierende Kleidung dafür, dass die Autofahrer einen Fahrradfahrer viel besser erkennen.

Helm-Gerüchte

■ **Bünde.** Tragen wir Jugendlichen wirklich keinen Helm beim Fahrradfahren? „Ich halte das für ein weit verbreitetes Gerücht“, sagt Marvin Niebisch, Neuntklässler am Gymnasium am Markt und frisch ausgebildeter Fahrradscoot.

Klar gibt es viele Jugendliche die Helme „uncool“ finden oder meinen diese könnten ihre Frisur ruinieren. Doch mir ist aufgefallen, dass immer mehr Jugendliche darüber hinwegsehen und wieder zum Helm greifen. Dass es riskanter ist keinen Helm zu tragen hat sich scheinbar herumgesprochen. Denn wenn es einmal zu einem Unfall



Mit Helm, logo: Neuntklässler Marvin Niebisch (15).

kommt, können Fahrradhelme wahrlich Leben retten.

Genau das ist natürlich auch die Botschaft die unsere Fahrradscoots an die Fünftklässler weitergeben möchten. Scheinbar mit Erfolg, wie sich in den letzten Jahren gezeigt hat.



Genau geplant: Auf der Karte notieren die Fahrradscoots die Wohnorte der neuen Fünftklässler und koordinieren dann die Touren.